



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Erlebnishunger der Jugend

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.144

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29564)

ERLEBNISHUNGER DER JUGEND

Wir leiden alle unter der Verarmung des Gemüts und der Vertrocknung des Herzens. Besonders tragisch ist dieses Leid mit der Innenweltverarmung und der Erlebnisbeeinträchtigung für den jungen Menschen. Er ist mehr als der Erwachsene auf das Erleben angewiesen. Der Erwachsene lebt etwas mehr ~~an~~ aus festgefügtten Rollen und Überzeugungen, die er übernommen hat. Der junge Mensch hingegen braucht das Erleben. Er hat einen richtigen Erlebnishunger in sich. Die nicht befriedigte Sehnsucht nach dem echten Erleben dürfte mit ein Grund für eine Reihe von Erscheinungen sein, die wir heute beklagen. Dieser Drang zu ⁿElementarem, unmittelbarem Erleben kommt zwischen Diskothek, Schulbank, Asphalt, Arbeitsplatz und Fernseher zu kurz und wir brauchen uns nicht zu wundern, daß in der Folge so viele junge Menschen in das schnell fabrizierte Scheinerlebnis flüchten, in Droge, Alkohol, Geschwindigkeitsrausch oder gar in die Gewalt. So streunen sie durch die fade Zivilisation und halten Ausschau, wo "etwas los ist". Die verhängnisvolle Reise in die chemischen Rausche der Illusion, der wirren Träume und der Betäubung ist die Flucht aus unserer technischen, geplanten, organisierten, rationalen, verwissenschaftlichten Welt. Dagegen gibt es und gab es im Bereich der Jugend Entwicklungen, die als Aufstand des verkümmerten Herzens zu werten sind..

Junge Menschen brauchen die Schule elementarer Erlebnisse. In der Welt von Plastik, Beton, Benzin, Blech und Klimaanlage brächt er die Begegnung mit der primären Natur, damit wir Menschen bleiben. "Das primäre Erleben von Natur ist eine gründnd^e Form des Daseins ..." und "wenn diese Form des Erlebens vernachlässigt wird, leidet die ganze Ausformung des Menschen" (A. Portmann).

Jeder, der nichts anderes getan hätte als jungen Menschen ein echtes Erlebnis zu verschaffen, so daß dieser später einmal sagt: "Diese Woche, damals in den Ötztalern, oder in den Dolomiten, oder am Glockner, diese Woche war die schönste meines Lebens", der hat etwas grundgelegt, was unauslöschlich bleibt und die Voraussetzung für vieles andere geschaffen.

"Rausch" hat natürlich einen negativen Klang, vor allem in unserer Zeit, in der der Alkohol und die Droge durch alle Straßen und Winkel der Gesellschaft schleichen. Hier ist aber vom gesunden Rausch der Berge die Rede: Aufstieg in einer Mondnacht über den Gletscherbruch, Feier eines Gipfelsiegs in fröhlicher Runde, ein

1.3.1.46.144

Jugend -2-

Bilder

bezwungener Grat, Blick übers Nebelmeer, genußvolle Schwünge durch den Steilhang... Wer einmal ~~erzucht~~ Freude am Berg gewonnen hat, der lernt Räusche kennen, die keinen Kater hinterlassen, sondern wunderbare Erinnerungen, die - das darf ich aus Erfahrung sagen - das ganze Leben mitwandern.